

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Aufsätze zur Geschichte der Medizin im Herzogtum
Oldenburg**

Roth, Max

Oldenburg i.O., 1921

Die Unterrichts- und Pflegeanstalt Gertrudenheim bei Oldenburg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5215

Die Unterrichts- und Pflegeanstalt Gertrudenheim bei Oldenburg.*)

Von Ob.-Med.-Rat Dr. Schlaeger.

Das Gertrudenheim bei Oldenburg liegt in der Mitte eines 4½ ha großen Grundstücks, welches den Bedürfnissen des Betriebes entsprechend teils als Gartenland, teils als Ackerland ausgenutzt wird. Im Jahre 1887 als Privatwohlthätigkeitsanstalt gegründet, ging es im Jahre 1894 in die Verwaltung der staatlichen Kommission für Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen über.

Das im Jahre 1889 neu aufgeführte Hauptgebäude nahm zunächst Knaben und Mädchen auf. Im Jahre 1903 wurde seitlich von diesem ein Neubau aufgeführt, welcher für die Unterbringung weiblicher Idioten bestimmt wurde. Im ganzen ist Platz vorhanden für 65 Knaben und 65 Mädchen. Am Schluß des Jahres 1911 waren 63 Knaben und 58 Mädchen in der Anstalt untergebracht.

Da die Anstalt im Herzogtum die einzige Möglichkeit bietet Schwachsinnige und Idioten unterzubringen (es besteht in Cloppenburg noch eine katholische Privatanstalt für bildungsfähige Idioten), werden Schwachsinnige, Idioten und Epileptische aufgenommen ohne Rücksicht auf die Bildungsfähigkeit, wenn sie sich nur in den Anstaltsbetrieb einfügen lassen. Es werden eigentlich nur gefährliche Pfleglinge abgewiesen. Auch eine bestimmte Altersgrenze ist für die Aufnahme nicht vorgeschrieben. Es sind einzelne Pfleglinge über 30 Jahre alt.

In der Anstalt wird eine vierklassige Schule betrieben. Der Unterricht für Knaben und Mädchen ist gemeinsam. Von den

*) Veröffentlicht in dem bei Marhold in Halle erschienenen von Prof. Dr. Brauer herausgegebenen Werk: „Deutsche Anstalten für Schwachsinnige Epileptische und Psychopathische Jugendliche“.



zeitigen Insassen sind 17 der Schule entwachsen, 53 genießen Unterricht, 22 besuchen nur die Spielschule und 47 sind lediglich als Pflöglinge anzusehen. Außerhalb des Unterrichts werden die Knaben mit Holzarbeiten, Mattenflechten, Stricken von Wäscheleinen, Bürsten — und Besenbinden und möglichst umfangreich in der Landwirtschaft beschäftigt. Die Mädchen machen Fröbelarbeiten, Span- und Rohrkörbe, sie stricken, häkeln, sticken und beschäftigen sich im Haushalt. Der Unterricht wird von dem Hausvater Becker, einer Lehrschwester und einem Lehrbruder geleitet. Für die Pflege sind außerdem 2 Brüder bei den Knaben und 5 Schwestern bei den Mädchen tätig.

Die Brüder stellt das Diakonissenhaus Stephanstift vor Hannover, die Schwestern das Oldenburger Diakonissenhaus Elisabethstift.

Die Wirtschaft wird von der Frau des Hausvaters und dem engagierten Dienstpersonal besorgt. Außerdem wird ein Schneider dauernd beschäftigt, und für landwirtschaftliche Arbeiten und Anleitung der Pflöglinge zu denselben wohnt auf dem Anstaltsgrundstück ein verheirateter Landwirtschaftsgehilfe.

Die Anstalt erhält sich selbst, größere Bauten sind jedoch durch staatliche Zuschüsse gedeckt. Das Verpflegungsgeld beträgt 400—500 Mk. jährlich. Die ärztliche Tätigkeit in der Anstalt wird durch Obermedizinalrat Dr. Schlaeger versehen.



**Chronologisch-statistische Übersicht
über die Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten usw.
im Herzogtum Oldenburg im Jahre 1921.**

Herzogtum Oldenburg: 421 435 Einwohner.*)
Landesarzt Obermedizinalrat Dr. Schlaeger.

Stadt Oldenburg: 32 541 Einwohner.
Amtsarzt: Obermedizinalrat Dr. Barnstedt.

I. Krankenhäuser.

1. **Peter Friedrich Ludwigs-Hospital** (Staatliches Krankenhaus).
Eröffnet am 9. Oktober 1841. Vergrößert und renoviert
in den Jahren 1870, 1877, 1907—10 und 1920.
Behörde: Ministerium des Innern.
Direktion: Oberbürgermeister Dr. Goerlitz und Ober-
medizinalrat Dr. Roth.
Ärzte: Innere Abteilung: Obermedizinalrat Dr. Roth.
Chirurgische Abteilung: Medizinalrat Dr. Eden.
Augen-Abteilung: Dr. Cremer.
Assistenzärzte: Dr. Pauly.
Dr. Iben (Medizinalpraktikant).
Bettenzahl: 300.
Pflegepersonal: 2 Wärter und 18—20 Diakonissen des
Elisabethstifts.
Leitung: Oberschwester Johanne Adam.
2. **Elisabeth-Kinderkrankenhaus** (Evang. Vereinskrankenhaus).
Eröffnet 1874. Vergrößert und renoviert in den Jahren
1878 und 1910.
Verwaltung: Kuratorium unter Oberbürgermeister
Dr. Goerlitz.
Hausarzt: Obermedizinalrat Dr. Barnstedt.

*) Die Einwohnerzahlen sind aus dem Staatshandbuch für 1920 ent-
nommen.

